

Protokoll

zur 5. Vorstands- und Projektausschusssitzung
der Regionalen Gemeinschaftsinitiative Oststeirisches Kernland

17. Juni 2008, 19.30 bis 22.30 Uhr

Krenn's Gasthof, Gersdorfberg 19, 8212 Pischelsdorf

TeilnehmerInnen: anwesende Mitglieder, siehe TeilnehmerInnenliste

Ergeht an alle Vorstands- und Ausschussmitglieder, erstellt von Wolfgang Berger.

Umfang: 8 Seiten

Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschlussfassung über das Protokoll zur 4. Vorstands- und Ausschusssitzung
3. Mögliche regionale Schwerpunkte: Ökologie, Kultur, Produktentwicklung
4. Mobilität im Kernland: touristische und ökologische Ansätze
5. Projektbewertung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Ergebnis: Obmann Josef Singer stellt die Beschlussfähigkeit des Vorstandes fest.

2. Beschlussfassung über das Protokoll zur 3. Vorstands- u. Projektausschusssitzung

Obmann Singer stellt die Frage, ob das Protokoll zur letzten Vorstandssitzung an alle Mitglieder ergangen ist und ob dazu Fragen offen bestehen.

Abstimmungsergebnis: Es wird einstimmig bestätigt, dass das Protokoll ordnungsgemäß ergangen ist, keine offenen Fragen bestehen, die Inhalte richtig wiedergegeben wurden und daher das Protokoll bestätigt werden kann.



3. Mögliche regionale Schwerpunkte: Ökologie, Kultur, Produktentwicklung

Wolfgang Berger stellt ein erstes Konzept zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie vor. Es zeigt mögliche Schwerpunkte eines Marketingkonzepts auf. Zunächst wird der Regionsnamen "Oststeirisches Kernland" als assoziativ unklar eingestuft. Regionsnamen mit vermeintlicher oder tatsächlicher Geschichte wie "Vulkanland" oder "Joglland" haben hier Vorteile.

Wie kann der Regionsnamen dennoch erfolgreich kommuniziert werden? Es ist kein traditionelles Dachmarkensystem angebracht, da bestehende touristische Marken nicht geschwächt werden dürfen.

Es soll aber ein Herkunftszeichen entwickelt werden, das sich zu einem Gütezeichen etablieren kann, das auf eine andere Weise regionale Identität schafft. Mit dem Gütezeichen werden Projekte, Produkte und Dienstleistungen ausgezeichnet, die einem regionalen Kriterien- und Qualitätskatalog entsprechen.

Die Idee: ein Spiel mit den Initialen des Regionsnamens "Oststeirisches Kernland"

Es entsteht "OK", das gleichzeitig "okay" für "alles in Ordnung" bedeutet. Wortspielereien sind vorprogrammiert und erwünscht: Produkte aus dem Kernland sind okay. OK - die Kernregion. Damit werden 2 Anforderungen erfüllt: das Ziel einer Herkunfts- und einer Qualitätsbezeichnung in einem.

Die Initialen geben aber auch mögliche Schwerpunktgruppen an:

"O" für Oekologie und "K" für Kultur.

Zudem könnte der Slow-Gedanke auch für diese Region eine Rolle spielen, sofern Übersetzungsleistungen nicht nur sprachlich, sondern auch inhaltlich stattfinden: "Slow Food" oststeirischer Prägung. Neben "Slow Food" könnten als Weiterentwicklungen "Slow Motion" und "Slow Design" eine Rolle spielen. Slow Motion steht für die touristischen Mobilitätsanbieter wie Ballonfahrer, Kutscher, Eisenbahnbetreiber, Pilgerwegbetreuer u.a. Slow Design thematisiert das Handwerk in der Region: Zeit für Entwurf und Produktion.

Abstimmungsergebnis: Die Idee eines Gütezeichens wird als interessante Alternative zu einem traditionellen Dachmarkenkonzept aufgenommen. Das Initialenspiel eröffnet auch interessante Visualisierungsmöglichkeiten. Das Konzept soll weiter ausgearbeitet werden. Der Slow-Gedanke soll in den Arbeitsgruppen zur Ökologie und Kultur weiterverfolgt werden. Übersetzungsleistungen sind allerdings notwendig, sprachlich wie inhaltlich. Einstimmiger Beschluss.

4. Mobilität im Kernland: touristische und ökologische Ansätze

Dieser Punkt wird aus Zeitgründen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Zum Teil wurden touristische Aspekte eines Mobilitätskonzepts im vorangegangenen Punkt erörtert.

5. Projektbewertung

Projekt 1: Feistritz erleben

vorgestellt von Josef Hirt

Kurzbeschreibung: Das Projekt verbindet den Lebensraum Fluss, der zu einer Erholungsoase wird mit einem Bildungsfaktor durch Schau-, Schulungs- und Informationsstätten. Die Kooperation zwischen den Gemeinden und Wirtschaftsbetrieben wird die 6 Gemeinden an der Feistritz und ihre Bewohner zusammenführen. Mit der Errichtung von naturnahen Verbindungswegen am Rande des Natura 2000 Gebietes Herbersteinklamm kann eine Reihe von bäuerlichen Direktvermarktern vom Projekt profitieren und das Naturschutzgebiet sanft erschlossen werden.

Diskussion: Das Projekt sollte auf andere Gemeinden der Region ausgeweitet werden, z.B. auf Gersdorf und Großsteinbach.

Beschluss: Aufgrund hoher Leader-Relevanz wird das Projekt einstimmig angenommen. Vor Weiterreichung an die SVL soll allerdings eine Erweiterungsmöglichkeit geprüft werden.

Projekt 2: Apfelgenusswelt

vorgestellt von Josef Hirt

Kurzbeschreibung: Im Zentrum des Projekts steht die Errichtung einer „Apfelfaktur“, einer Schau- und Produktionseinrichtung, in der Äpfel in fester und flüssiger Form verarbeitet werden. Besuchergruppen wird die Obstverarbeitung anschaulich erklärt und im anschließenden Shop können alle Produkte gekauft werden. Angeschlossen ist ein großer Lager- und Reifebereich, der den einzelnen beteiligten Obstbauern als Logistikzentrum für ihre Gemeinschaftsprodukte (z. B. Abakus, Abelio, Dea) dient.

Diskussion: Die Eigenmittelaufbring muss noch genauer geklärt werden. Guter Innovationsansatz, da es eine Apfelfaktur nach dem Muster einer Vinothek noch nicht gibt - trotz der herausragenden Bedeutung von Apfelprodukten.

Beschluss: Aufgrund des guten Innovationsansatzes wird das Projekt einstimmig angenommen. Vor Weiterreichung soll der Finanzplan detailliert ausgearbeitet werden.

Projekt 3: Senior Aktiv

vorgestellt von Josef Hirt

Kurzbeschreibung: Als zentrale Stätte der Betreuung soll der Pfarrhof, der mitten im Ort liegt und derzeit keine entsprechende Nutzung mehr hat, saniert und adaptiert werden. Aktivgruppen von Senioren sollen dort einziehen. So werden Hobbygruppen für Senioren gebildet, unterstützt und professionell betreut

Diskussion: Das Projekt besteht aus 2 Ansätzen, investiv und sozial: einerseits geht es um den Umbau des Pfarrhofes, andererseits um ein soziales Modell, das von der Bevölkerung sehr gut aufgenommen wird. Es ist inhaltlich voll zu unterstützen, allerdings betrifft es auch den Bereich Umwidmung der Ortsinfrastruktur. Kompetenzen sind hier zu klären.

Beschluss: Inhaltlich ist das Projekt vorbildlich. Was den investiven Teil der Kosten betrifft, ist die A 16 zu befragen, um eine weitere Vorgehensweise abzuklären.

Projekt 4: Urlaub am Bauernhof, Familie Polzhofer

vorgestellt von Stefanie Schuster

Kurzbeschreibung: Hier sollen 7 Gästebetten in einer hochwertigen Ferienwohnung entstehen und so dem landwirtschaftlichen Milchviehtrieb ein zusätzliches Standbein ermöglichen. Es liegt ein Architektenentwurf vor, der eine moderne und hochwertige Gestaltung zeigt.

Diskussion: Die Qualität von 4-Blumen-Betrieben ist anzustreben, ebenso müssen die Kriterien der Naturparzimmer erfüllt sein.

Beschluss: Das Projekt wird einstimmig angenommen und zur Weiterleitung an die SVL empfohlen, sofern alle regionalen Kriterien und Anforderungen überprüft worden sind.

Projekt 5: Urlaub am Bauernhof, Familie Pörtl

vorgestellt von Stefanie Schuster

Kurzbeschreibung: Bei diesem Projekt geht es um die Erneuerung bestehender Ferienwohnungen und um qualitätsverbessernde Maßnahmen bestehender Einrichtungen.

Diskussion: Die Qualität von 4-Blumen-Betrieben ist anzustreben, ebenso müssen die Kriterien der Naturparzimmer erfüllt sein.

Beschluss: Das Projekt wird einstimmig angenommen und zur Weiterleitung an die SVL empfohlen, sofern alle regionalen Kriterien und Anforderungen überprüft worden sind. Alois Pörtl enthält sich der Stimme, da er Vorstandsmitglied ist.

Projekt 6: Exkursionsbauernhöfe

vorgestellt von Stefanie Schuster

Kurzbeschreibung: Auf ausgewählten Exkursionsbauernhöfen sollen ausgebildete Bäuerinnen und Bauern Informationen über Landwirtschaft geben. Das Wissen über die Herstellung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte soll so weitergegeben werden.

Diskussion: Das Projekt ist vorbildlich. Bauernhöfe werden als Lern- und Erlebnisort geöffnet.

***Beschluss:* Das Projekt wird einstimmig angenommen, Weiterleitung an die SVL.**

Projekt 7: Wanderwegenetz Hofkirchen

vorgestellt von Wolfgang Berger

Kurzbeschreibung: In der Ökoregion Kaindorf soll ein geschlossenes Wanderwegenetz aufgebaut werden mit Hofkirchen als Pilotgemeinde. Das Design der Tafeln wird von den 5 weiteren Gemeinden übernommen.

Diskussion: Es ist die Einbindung von 6 Gemeinden geplant, allerdings fehlt die Abstimmung mit regionalen Gesamtplänen zum Thema Wandern und Mobilität, etwa mit dem Pilgerwegenetz u.ä. Der Innovationsgehalt ist gering, da zur Zeit traditionelle Wanderwegekonzepte boomen.

***Beschluss:* Das Projekt wird in dieser Form abgelehnt. Es sollen Gespräche mit der Landentwicklung geführt werden, um es eventuell in ein übergeordnetes Wander- bzw. Mobilitätskonzept zu integrieren.**

Projekt 8: Mikro-Biowärmeanlage Meißl

vorgestellt von Wolfgang Berger

Kurzbeschreibung: Im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb Meißl wird eine Hackgutanlage errichtet, die 4 umliegende Gebäude mit Wärme und Warmwasser versorgt. Die Brennstoffaufbringung übernimmt der Betrieb Meißl.

Diskussion: Biomasselösungen sind an sich relevant, allerdings wären innovative Lösungen wünschenswert. Auflage: Verkauf der Wärmelieferung an Dritte. Hier gibt es keinen innovativen Ansatz.

Beschluss: Das Projekt wird einstimmig angenommen, vorbehaltlich der Gültigkeit des Rundschreibens Nr. 1/08 von Landwirtschaftskammer und A16 vom 6.5. Gemäß diesem Schreiben werden LEADER-Mittel für Biomasseprojekte landesweit verwaltet, d.h. ein derartiges Projekt darf nicht aus einem der LAG zugeteilten Budget, vorgesehen für "klassische" LEADER-Projekte, gefördert werden.

Projekt 9: Nahwärmeversorgung Kaindorf

vorgestellt von Wolfgang Berger

Kurzbeschreibung: Die Gemeinde Kaindorf möchte mit diesem Biomasse-Heizwerk öffentliche und private Gebäude versorgen (Feuerwehr, sozialer Wohnbau, Unternehmen).

Diskussion: Biomasselösungen sind an sich relevant, allerdings wären innovative Lösungen wünschenswert. Hier gibt es keinen innovativen Ansatz.

Beschluss: Das Projekt wird einstimmig angenommen, vorbehaltlich der Gültigkeit des Rundschreibens Nr. 1/08 von Landwirtschaftskammer und A16 vom 6.5. Gemäß diesem Schreiben werden LEADER-Mittel für Biomasseprojekte landesweit verwaltet, d.h. ein derartiges Projekt darf nicht aus einem der LAG zugeteilten Budget, vorgesehen für "klassische" LEADER-Projekte, gefördert werden.

Zitat aus der schriftliche Stellungnahme von Mag. Gigler, A 16 und Dr. Jauschnegg, LK vom 6.5.08:

„Die für die Förderung dieser Biomasseprojekte über Leader erforderlichen Budgetmittel werden landesweit verwaltet, d.h. ein derartiges Projekt ist nicht aus einem direkt der einzelnen LAG (vor)zugeteilten Budget zu bedienen. Eine Förderung ist jedoch nur nach LAG-Zustimmung und offizielle LEADER Einreichung über die A 16 möglich.“

5. LEADER VORSTANDSSITZUNG GERSDORFBERG
 ANWESENHEITSLISTE 17.06.02

NAME	VORNAME	UNTERSCHRIFT
Schuster	Stefanie	S. Schuster
FLUCHER	Walter	Walter Flucher
MART	JOSEF	Josef Mart
Feriertag	Leander	Leander
Almer	Otmar	Otmar Almer
WINKLER	Franz	Franz Winkler
SCHAFFNER	Johann	Johann Schaffner
ANNA BUCHGRABER	ANNA	Anna Buchgraber
RANEGGER- STREMPFL	GERTRAUD	Gertraud Ranegger- Strempler
LIND	JOSEF	Josef Lind
SCHNEIDER	GERLINDE	Schneider Gerlinde
Polzhofen	Friedrich	Friedrich Polzhofen
RIEGER	Johann Martin	Johann Martin Rieger
Höllensauer	Wolfgang	Wolfgang Höllensauer
PREM	Erwin	Erwin Prem
KOJAN	Werner	Werner Kojan
HIRSCHNER	Herbert	Herbert Hirschner
MARTNER	Erwin	Erwin Martner
GRASS	HERMANN	Hermann Grass
POLL	Alfons	Alfons Poll